

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 54.

Samstag den 10. Juli

1847.

### Amtliches.

Nachstehende Gemeinden sind noch an Steuern zur Oberamtspflege auf 30. Juni d. J. schuldig:

Bernbach . . . . .	98 fl. 44 fr.
Birkensfeld . . . . .	200 fl. — fr.
Calmbach . . . . .	291 fl. 4 fr.
Conweiler . . . . .	165 fl. 10 fr.
Dobel . . . . .	118 fl. 41 fr.
Enzklösterle . . . . .	24 fl. 56 fr.
Herrenalb . . . . .	163 fl. 55 fr.
Maisenbach . . . . .	72 fl. 51 fr.
Schömberg . . . . .	117 fl. 30 fr.

Die Ortsvorsteher werden deshalb angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Schuldigkeiten spätestens binnen 14 Tagen bezahlt werden; bis 22. d. Mts. sieht man einem Vollzugsbericht hierüber entgegen.

Neuenbürg, den 8. Juli 1847.

K. Oberamt.  
Leypold.

Die Gemeinderäthe von

Bieselsberg, Calmbach, Enzklösterle,  
Herrenalb, Maisenbach, Unter-  
niebelsbach,

werden erinnert, die noch ausstehenden Berichte über die in dem halben Jahre vom 1. Januar bis 30. Juni 1847 zur gerichtlichen Erkenntniß gebrachten Verträge über Liegenschaften des Staats u. unfehlbar mit nächstem Boten einzusenden.

Neuenbürg, den 7. Juli 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

### Berichtigung.

In der Bekanntmachung des K. Forstamts Altensteig in No. 51., Seite 218 dieses Blattes „Holzpreise“ betreffend, muß es durchgehends **Stockholz** statt **Floßholz** heißen.

Floßinspektion Calmbach.

### Verakkordirung

### des 1848er HauptEnzscheiterfloßes.

Die mit dem Betrieb des 1848er Haupt-Enzscheiterfloßes verbundenen Geschäfte werden am Samstag den 17. d. Mts.,

Vormittags 10. Uhr,

auf dem Rathhause in Calmbach theils im Einzelnen, theils im Ganzen verlieden, sowie auch die Wasserwerk- u. Verwahrung mit Vorhängholz von Enzberg bis Vietigheim an solche Personen in Akford gegeben werden, welche genügende Caution und Bürgschaft zu leisten und gute Prädikatszeugnisse beizubringen vermögen.

Calmbach, den 8. Juli 1847.

Königliche Floßinspektion.  
Oberförster  
Güttenberger.

Neuenbürg.

### LiegenschaftsVerkauf.

In der Santsache des Johann David Köhm, Rothgerbers dahier, wird am

Mittwoch den 4. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

nachfolgende Liegenschaft auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

**Gebäude:**

ein zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Rothgerberei am Bronnenwege in der I. Straße,

ein gewölbter Keller, worauf ein Gerberei-Trockenboden befindlich, mit einem Dach, hinter dem Haus und

**Mähfeld:**

1 Viertel  $17\frac{3}{4}$  Ruthen im Bronnenweg hinter dem Haus.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Am 5. Juli 1847.

StadtSchultheissenamt.  
Fischer.

**Neuenbürg.**

**LiegenschaftsVerkauf.**

Aus der Gantmasse des Christoph Friedrich Reichstetter, Metzgers dahier, wird dessen Liegenschaft und zwar:

**Gebäude:**

die Hälfte an einer großen zweistöckigen Behausung, worin eine Metzgerei eingerichtet ist, mit zwei gewölbten Kellern, auf dem Markt in der III. Straße neben dem Oberamteigebäude und neben dem Rathhause,

die Hälfte an einer Scheuer, worauf eine Wohnung, hinter vorstehendem Haus, in der VIII. Straße,

**Wiesen:**

die Hälfte an 3 Viertel  $16\frac{1}{2}$  Ruthen im Müldlen,

**Garten:**

$\frac{1}{2}$  Viertel  $13\frac{1}{10}$  Ruthen daselbst unten an der Brücke,

**Mähfeld:**

1 Viertel  $1\frac{3}{8}$  Ruthen daselbst, oben auf das Schloßwäldle stoßend, am Donnerstag den 5. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber einladet.

Auswärtige haben sich über Prädikat und Vermögen durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Am 5. Juli 1847.

StadtSchultheissenamt.  
Fischer.

**Privatnachrichten.**

W i l d b a d.

**Fr. Helfferich**

aus

**Lübingen**

ist mit seinem Modewaarenlager die Sommer-Monate über in Wildbad, in den Anlagen in der zweiten Bude von oben.

Derselbe empfiehlt seine reichhaltige Auswahl mit dem Bemerken, daß er zu festen Preisen verkauft.

**Omnibusfahrten.**



Auf Vorausbestellung fährt jeden Sonntag ein Omnibus von Pforzheim über Neuenbürg nach Wildbad und wieder zurück;

Abfahrt in Pforzheim Morgens  $5\frac{1}{2}$  Uhr,

" in Neuenbürg "  $8\frac{1}{2}$  Uhr.

Preis von Pforzheim nach Wildbad 48 fr.

" " " " Neuenbürg 30 fr.

" " Neuenbürg nach Wildbad 30 fr.

Abfahrt in Wildbad Abends 5 Uhr vom Hôtel Bellevue;

Anfahrt in Neuenbürg: Gasthof zur Krone.

**Neuenbürg.**

Gegen zweifache Versicherung können sogleich 100 fl. ausgeliehen werden, wo,

Redaktion.

**Neuenbürg.**

Gegen gesetzliche Versicherung können 130 fl. ausgeliehen werden, wo,

Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Lieder-Kranz.**

Heute Abend präcis 8 Uhr.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.



**P f o r z h e i m.**  
**Einladung zur Subscription**  
 auf

die zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage  
 des deutschen Nationalwerkes:

**Das Staatslexicon**

von  
**Notteck & Welker.**

Wohl Niemand wird und kann es läugnen, daß in jeziger Zeit es für jeden deutschen Staatsbürger eine dringende Nothwendigkeit geworden ist, sich eine politische Bildung anzueignen, um ein gesundes Urtheil über alle, das Staatsleben betreffende Gegenstände fällen zu können.

Bisher fehlte es in der deutschen Literatur an einem Werke, das diese Wissenschaft auf eine angemessene Weise zur Darstellung brachte.

Das **Staatslexicon** hat sich die Aufgabe gestellt, diesem Bedürfnis abzuhelfen und es hat seinen Zweck vollkommen erreicht.

Nur durch Zusammenwirken vieler ausgezeichneten Männer von Fach war es möglich, ein Werk zu liefern, gleich nützlich und unentbehrlich für den Gelehrten und Gebildeten, für den Civil- und Militärbeamten, den Sachwalter, das Ständemitglied, den Gutsbesitzer, den Kaufmann und Fabrikanten, überhaupt für Jeden, der für Politik sich interessirt.

Das **Staatslexicon** hat in seiner ersten Auflage bereits einen Ruf und eine Bedeutung erlangt, die eine allgemeine Theilnahme des deutschen Volkes auch für diese zweite vielfach vermehrte und verbesserte Auflage erwarten läßt.

Um die Anschaffung des Werkes zu erleichtern, wurden folgende höchst billige

**Subscriptionsbedingungen**

gestellt:

- 1) die neue Auflage des Staatslexicons erscheint in 12 Bänden.
- 2) jeder Band wird in 5 Lieferungen ausgegeben.
- 3) der Subscriptionspreis für jede Lieferung ist 54 fr.

30 Hefte oder 6 Bände sind bereits erschienen. Was über 60 Lieferungen erscheint, wird den resp. Subscribenten gratis nachgeliefert.

Zahlreichen, gütigen Aufträgen sieht entgegen

**J. M. Flammer's**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
 in P f o r z h e i m.

**Miszellen.**

**Michael Drombello.**

(Schluß.)

„Meine edlen Herren,“ sprach sie mit festem Tone, „Ihr wißt ohne Zweifel, aus welchem Grunde man mich hieher gebracht hat. Ich bekenne mich schuldig gegen den Herzog. Ich erwarte und wünsche keine Gnade, ich bitte nur, daß die Strafe für mein Vergehen mein eigenes Haupt treffen möge. Ich allein bin schuldig. Laßt denjenigen, welchen ich in Versuchung geführt, nicht wegen meines Fehltritts leiden!“

Michael, dessen Sinne völlig betäubt zu seyn schienen, machte keinen Versuch, sie zu unterbrechen. Er schaute sie an, als verstände er nicht klar, was sie sagte und als sie zu sprechen aufgehört, ließ er sein Haupt auf die Brust sinken.

„Dieses Geld und diese Juwelen,“ die letzteren, wie man weiß, der Herzogin gehörig, „wurden bei dem jungen Gefangenen gefunden,“ sagte der Kerkermeister vortretend.

„Ich habe sie ihm gegeben,“ sprach Beatrice, „und ich bekräftige, was ich soeben zugestanden, daß ich die Versuchung gewesen bin.“

„Zum Henker,“ rief Visconti, schleuderte die Juwelen auf den Boden und stampfte sie mit erheuchelter Wuth unter seinen Füßen.

„Ihr habt das Geständniß der Herzogin gehört, meine Herren und sollt nun meine Entscheidung vernehmen. In Rücksicht auf die Jugend Michaels und die zu seinen Gunsten vorgebrachten Umstände willige ich ein, sein Leben zu schonen. Doch was sie betrifft, die mein Ehebett geschändet und meinen Namen befleckt hat, sie soll kein Mitleiden erfahren. Sie sterbe noch zu dieser Stunde!“

Es trat ein tiefes furchtbares Stillschweigen ein, das nur durch die Seufzer Drombello's unterbrochen wurde, der, obgleich er nicht wußte, was um ihn her vorging, die gefährliche Lage der Herzogin zu begreifen schien. Er machte wiederholt Versuche, sich Visconti zu Füßen zu werfen, doch die Leute, die ihn umgaben, hielten ihn davon ab.

„Nehmt den Gefangenen und setzt ihn in Freiheit, sprach der Herzog zu den Wachen.

„Laßt mich ihn umarmen, ehe er geht. Laßt mich ihm ein Lebewohl sagen!“ rief Beatrice.

„Ihr verlangt mehr, als bewilligt werden kann, verirrtes Weib,“ entgegnete Visconti. „Bringt ihn weg!“

Es wurde dem Befehl Folge geleistet, und als man Michael wegführte, warf er noch einen Blick unaussprechlicher Angst auf seine Mutter.

„Verlaßt mich, meine Herren,“ sprach Visconti zu den Edelleuten, „ich habe noch ein paar Worte mit der Herzogin zu sprechen.“

Sie waren allein und schauten einander in das Antlitz. Und wer sie gesehen und nichts von dem Verhältniß gewußt hätte, in welchem sie gegen einander standen, würde Visconti, für den Verbrecher und Be-

atrice für den Richter gehalten haben, so niedergeschmettert war der erstere durch den auf ihn gehefteten Blick. Keines sprach, doch jedes mutmaßte die Gedanken des andern. Plötzlich rief Beatrice:

„Ich höre ihn im Hofe, ich werde ihn noch einmal sehen!“

Und ehe man sie abhalten konnte, lief sie nach der niedrigen Mauer, welche die Plattform einfaßte, beugte sich über dieselbe und schaute in den Hof hinab. „Ich sehe ihn,“ sprach sie, „die Wachen nehmen ihm seine Bande ab! Er ist frei! Er schlägt den Weg nach dem Thore ein! Ihr habt Euer Wort gehalten Visconti, und mein sterbender Athem soll Euch segnen. Mein armer Sohn! seine Schritte wanken. Er ist so schwach, daß er sich kaum aufrecht halten kann. Er wird fallen! Nein, er belebt sich wieder. Oh! die furchtbare Rede. Ihr hättet seine zarten Glieder schonen sollen, Visconti, Doch er wird leben und ich bin zufrieden. Ha! was sehe ich? dort hinter jenem Pfeiler ist ein Block, und daneben steht ein Mann und schwingt ein zweihändiges Schwert.“

„Der Block und das Schwert für Euch,“ sagte der Herzog, „kommt! kommt!“

„Squarcia Giramo ist unter dem Haufen. Ich würde sein häßliches Gesicht unter Tausenden erkennen. Er schaut hieher, und erwartet ein Signal.“

„Er ist begierig nach Eurer Hinrichtung und Ihr habt auch lange genug geschaut,“ versetzte Visconti und riß sie mit Gewalt von der Brüstung.

„Visconti!“ rief die Herzogin, auf ihre Kniee fallend: „Ihr wollt ihn tödten, ihr habt mich hintergangen!“

„Was bringt Euch auf diesen Gedanken,“ entgegnete der Herzog indem er die Schärpe von seinem Brustharnisch mit der linken Hand losmachte, während er mit der rechten die Herzogin festhielt. „Was bringt Euch auf diesen Gedanken?“

„Euer Aussehen — diese unseligen Vortreibungen — Alles,“ antwortete Beatrice.

„Er wird bald aus meinem Bereiche seyn,“ entgegnete Visconti und ließ, ohne daß es die Herzogin bemerkte, seine Schärpe flattern.

Das Signal ward auf der Stelle durch das Blitzen des Schwertes beantwortet. Visconti, der einen Blick über seine Schulter warf, konnte den Schlag nicht sehen, aber er hörte den dumpfen Klang des auf den Block fallenden Schwertes.

„D! was ist das?“ rief Beatrice, erschrocken über das Geräusch. „Antwortet mir, wie Ihr Eurem Schöpfer antworten werdet: habt Ihr ihn erschlagen?“

„Geht und seht,“ erwiderte der Herzog und ließ Beatrice los. Beatrice stürzte nach der Brüstung. Sie erblickte eine Gruppe rund um den Block, die sich im nächsten Augenblick theilte und den kopflosen Rumpf ihres Sohnes enthüllte.

Die unglückliche Mutter frauchelte rückwärts und rief in wahnsinnigem Schmerz!

„Falscher Herzog! falscher, ehrloser Edelmann! Ihr habt Euer Wort gegen mich gebrochen und es wird Euch keiner mehr trauen. Euer Name soll getrübt seyn,

und Euer Gedächtniß verabscheut. Schmach und Schande soll Euer Antheil seyn, und die Martern, die Ihr gegen mich verhängt, sollen Euch mit zehnfacher Schärfe vergolten werden!“

Und von der Festigkeit der Gemüthserschütterung überwältigt sank sie bewusstlos auf das Pflaster.

Sie erholte sich nur von ihrer Ohnmacht, um sich auf einen schleunigen Tod vorzubereiten. Ehe sie zu dem Block geführt wurde, hatte sie eine kurze Unterredung mit einem Priester, der die letzten Gebräuche der Religion bei ihr versehen sollte und sie gab ihm einen Ring. Dann fügte sie sich ruhig in ihr Schicksal und der Scharfrichter vollzog sein Amt. Sobald Alles vorüber war, verließ der Mönch das Schloß und sagte, er habe in dieser Nacht in dem Kloster von San Semplicio in Mailand Messe für die Seele der hingeschiedenen Herzogin zu lesen. — Visconti kehrte am nächsten Tage nach dem Palaste zurück. Als er daselbst ankam, erfaßte ihn der tiefste Schrecken bei der Nachricht, die Prinzessin von Carrara sey schwer erkrankt. Es wurde von Stunde zu Stunde schlimmer bei ihr, und sie starb in der nächsten Nacht nach furchtbarem Todeskampfe. An dem Aussehen ihres Körpers ließ sich klar erkennen, daß ihr Tod durch Gift verursacht worden war. Der Verdacht fiel auf den Mönch, der, wie man versicherte, die Prinzessin bei seiner Rückkehr von Vinasco besucht hatte. Man schickte sogleich Leute ab, um ihn zu fassen, aber er hatte bereits für seine Sicherheit gesorgt und war nach Benedig entflohen.

Das ehemalige Wohnhaus Schiller's zu Weimar ist am 29. Juni zur Versteigerung gelangt. Das einfache baufällige Gebäude, welches ohne jene geschichtliche Bedeutung vielleicht kaum einen materiellen Werth von 3000 Thalern haben möchte, ist von Seiten des Stadtrathes für die Summe von 5025 Thalern erstanden worden. Der gültige Zuschlag erfolgt jedoch erst nach 8 Tagen, bis wohin es den Verkäufern freisteht, den Kauf wieder rückgängig machen zu können. Uebrigens verdient erwähnt zu werden, daß unter den Biethern auch ein Beauftragter der Frau v. Gleichen zu Rudolstadt, einer Schwester Schiller's, sich befand, um nöthigenfalls zu verhüten, daß das Haus in nicht geeignete Hände übergehe, was jedoch bei den zahlreichen Verehrern jenes Dichters keineswegs zu besorgen stand.

Pforzheim, den 3. Juli 1847.

**Frucht-, Brod-, Fleisch- und Viktualienpreise.**

Das Malter:\*) Kernen 27 fl. 57 kr. Weizen 26 fl. 30 kr. Gerste 14 fl. — kr. Haber 7 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr.

\*) Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württemb. Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.

**Brod:** das Paar Wecke (Weißbrod) zu 2 kr. wiegt 6 Loth, der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 15 kr. der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl kostet 24½ kr. der 2pfündige dito. 12½ kr.

**Fleisch:** d. Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbf. 9 kr. Hammelf. 12 kr. Schweinefl. 13 kr.

Dem heutigen Blatte ist eine literarische Beilage zugegeben, welche einer geneigten Beachtung bestens empfiehlt

**J. M. Flammer's**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
in Pforzheim.